


Hauptstr. 10, Flst.-Nr. 253

Nach dem Feuerversicherungsbuch von 1792 war das Gebäude wie das Nachbarhaus Hauptstr. 8 im Besitz der Familie Stoll.¹ Der Kupferschmied Michael Stoll, Sohn des Stadtvogts Matthias Stoll, hatte 1784 geheiratet und möglicherweise dabei das Gebäude übernommen.² Das traufständige Haus sprang aus der Bauflucht der Hauptstraße merkwürdig zurück, vielleicht stand bereits vor seinem Bau jener Laufbrunnen vor dem Haus, der nach dem Zweiten Weltkrieg auf die gegenüberliegende Straßenseite kam.³ Wie bei anderen Gebäuden in der Hauptstraße auch erfolgte die Erschließung des Hauses durch einen langen Gang, der auf der Rückseite ein Treppenhaus bediente.⁴

Stolls Witwe Agatha geb. Lachenmeyer verkaufte das Haus 1818 an den Schneider Franz Joseph Maurer, von dem es 1831 an die Witwe des vermögenden Adlerwirts Stephan Frick, Maria Anna geb. Rinderle, überging.⁵ Sie verheiratete sich in zweiter Ehe mit dem Bäcker Johann Nepomuk Sprich, der in dem Haus vermutlich zunächst eine Bäckerei eröffnete. Nach dem frühen Tod seines Bruders Martin 1843 übernahm er zusammen mit seiner Ehefrau die von diesem geführte Gastwirtschaft „Adler“ an der Wettelbrunner Straße. Ob dafür auch noch Ansprüche seiner Ehefrau aus ihrer Ehe mit dem Adlerwirt Stephan Frick maßgeblich waren, lässt sich nicht erkennen.

Das Haus in der Hauptstraße wurde in der Folgezeit wohl vermietet. Nach dem Tod der Eheleute vermietete der Erbe, Emil Sprich, das Haus zunächst weiter und verkaufte es schließlich 1870 an den Schlosser Hermann Heckle.⁶



Feuerherde,

Selbstverfertigte, neuester Construction, hat Unterzeichneter vorräthig und verfertigt nach jeder beliebigen Größe:

Mit 2 Löhler,	Gratofen und	Wasserschiff	von 30 Mark an,
„ 3	„	„	„ 45 „
„ 4	„	„	„ 50 „

Größere Wirthschaftsherde

werden solid und billigst angefertigt.

St a u f e n , den 11. September 1882.

Herm. Heckle, Schlossermeister.

Werbeanzeige der Schlosserei Heckle im Staufener Wochenblatt vom 16. September 1883.

¹ Stadtarchiv Staufen, A 110, Haus 24.

² GLA Karlsruhe, Abt. 61, Nr. 13.943, Heiratsgenehmigung vom 22. April 1784.

³ Versetzung des Brunnens 1953: Stadtarchiv Staufen, C 164.

⁴ Stadtarchiv Staufen, B 44 (Lagerbuch).

⁵ Stadtarchiv Staufen, Grundbuch Bd. 2, S. 182, und Bd. 3, S. 313. Ein in dem Vertrag von 1818 erwähnter Bodenzins von 12 xr an die Pfarrkirche konnte vorerst in den Bodenzinsregistern der Pfarrei nicht weiter nachgewiesen werden.

⁶ Stadtarchiv Staufen, Grundbuch Bd. 10, S. 267, und Bd. 11, S. 514.

Heckle und sein Sohn Gustav führten die Schlosserei über zwei Generationen; zeitweise betrieb eine Tochter des Hauses hier außerdem ein Modegeschäft. Beim Bombenangriff vom 8. Februar 1945 wurde das Haus zusammen mit den Nachbargebäuden Hauptstr. 8 sowie Hauptstr. 12 und 16 vollständig zerstört. Zugleich war Gustav Heckle durch Tieffliegerbeschuss ums Leben gekommen, als er bei Löscharbeiten am „Lilienhof“ half.⁷ Seine Erben verkauften das Trümmergrundstück an den Malermeister Anton Weiß, von dem es nach einem gescheiterten Versuch zum Wiederaufbau⁸ 1953 an den Textilkaufmann Max Joos überging. Joos gelang 1953 der Neubau des Gebäudes.⁹ Dabei richtete man die Häuserfront des wiederaufgebauten Gebäudes an der Bauflucht der Hauptstraße aus, so dass das mittelalterliche Straßenbild der Hauptstraße hier nach Norden erweitert wurde. Bewusst erhielt der Neubau des Hauses eine Durchfahrt mit Rundbogentor in den Hof, die an die historische Bauweise der Staufener Häuser erinnerte.



Hauptstraße 10 nach der Zerstörung, Foto um 1946 (Stadtarchiv Staufen, Fotosammlung).

Die Familie Joos führte das Wäschegeschäft bis zum Jahr 2016. Anschließend eröffnete hier der bis heute bestehende Designladen „Faust und Gretchen“.

Text: Jörg Martin, Stadtarchiv Staufen

7 Stadtarchiv Staufen, C 709.

8 Stadtarchiv Staufen, C 279/1.

9 Erster Entwurf von 1947 für den Wiederaufbau der Häuserzeile von Architekt Otto Schweitzer in Kreisarchiv Breisgau-Hochschwarzwald, C-1-1-5152. Zum Wiederaufbau und zur Verlegung des Brunnens: Staufener Wochenblatt vom 12.5. und 4.7.1953.



Blick vom Schlossberg auf die Häuser Hauptstr. 10 (rechts) und 12 (Mitte), 2015 (Foto Jörg Martin).